

So erreichen Sie uns:

Pfarramt und Dekanat:

Pfarrgasse 5 - 91781 Weißenburg
Telefon: 09141 9746-0 - Fax: 09141 9746-14
Email: pfarramt.weissenburg@elkb.de
Internet: <http://www.st-andreaskirche.de>
Konto: Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE93 7645 0000 0000 0170 00

Büro Pfarramt: Petra Mrusek, Tel. 9746-11
Büro Dekanat: Maria Frembs, Tel. 9746-12;
Klaudia Sillinger, Tel. 9746-13
Öffnungszeiten Pfarramt:
Mo: 13-18 Uhr Di: 9-12 Uhr und 13-17 Uhr
Mi, Do, Fr: 9-12 Uhr

Pfarrerinnen und Pfarrer:

Wochenendbereitschaft (Sa, So): Tel. 9746-66



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (0,5)
Pfarrgasse 5,
Tel. 9746-10



Pfarrer Alexander Reichelt, PhD (1,0)
Martin-Luther-Platz 7a,
Tel. 9746-20



Pfarrerin Catharina Fenn (1,0)
Galgenbergstr. 33,
Tel. 3140



Pfarrerin Sibylle Bloch (0,5)
Amselweg 4a, Pleinfeld,
Tel. 09144 221133



Kirchenmusik

KMD Michael Haag
Martin-Luther-Platz 9,
Tel. 9746-78

Jugendarbeit:



Diakonin Ramona Leibinger
Martin-Luther-Platz 9,
Tel. 0177 7427131
Mail: jugendarbeit.weissenburg@elkb.de
Dekanatsjugendreferentin: Magdalena Wagner
Martin-Luther-Platz 7, Tel. 9746-40

Mesner und Hausmeister:



Stefan Scharrer,
Tel. 9746-33
Sabine Lang (PMH),
Tel. 0152 3390 1698



Unsere Gemeindehäuser:

Gemeindehaus St. Andreas, M.-Luther-Platz 9a
Philipp-Melanchthon-Haus, Galgenbergstr. 31

Kindergarten Tausendfüßler

Galgenbergstr. 29, Tel. 5815
Leitung: Irmgard Ewald

Altenheim St. Andreas

Am Hof 25, Tel. 9976 59 0
Leitung: Andreas Langhammer

Stiftung St. Andreas

Tel. 9746-0, Fax: 9746-14
E-Mail: stiftung.st-andreas.weissenburg@elkb.de

Evangelisches Bildungswerk

Martin-Luther-Platz 9, Tel. 9746-30
Büro: Di 9-17 Uhr
Internet: <http://www.ebw-jah.de>

Diakonisches Werk

Schulhausstr. 4, Tel. 8600-0
E-Mail: geschaeftsstelle@diakonie-wug.de

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weißenburg

GEMEINDEBOTE



Februar - März 2021

Aus dem Inhalt:

- S. 3: *Passionsandachten und Fastenessen*
- S. 4: *Corona-Weihnachten*
- S. 6: *Kinder- und Familienzentrum
Arche Noah eröffnet*
- S. 8: *Nachbarschaftshilfe*
- S. 10: *Fassadenrenovierung Andreaskirche*
- S. 12: *Eine Turmgeschichte*
- S. 14 *Weltgebetstag aus Vanuatu*

*links: Blick auf den Andreasturm vom
Südfriedhof aus.*

Foto: Gudrun Erdmannsdörfer

Spielräume

Liebe Leserin, lieber Leser,

Spielraum – 7 Wochen ohne Blockaden – so lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche. Sieben Wochen lang sind wir eingeladen, die Routine des Alltags zu hinterfragen und zu entdecken, worauf es ankommt im Leben.

Spielraum – das lässt mich träumen: von Kindern, die über eine Wiese tanzen, vom Blick über das Meer zum Horizont, von einem unbeschwerten Abend mit Freunden.

Spielraum – das ist doch das, was in der Coronapandemie immer weiter eingeengt wurde. Am 9. Januar 2021 fragte das Weißenburger Tagblatt auf der Titelseite: „Wohin darf ich noch gehen?“ Unvorstellbar vor einem Jahr!

Spielraum - da fällt mir ein Wort aus den Psalmen ein. In Psalm 31,9 betet einer zu Gott: „Du stellst meine Füße auf wei-

ten Raum“. Ich schließe die Augen, atme tief ein und spüre, wie mir dieser Satz Luft verschafft. Ich weiß, dass der Beter des 31. Psalms bei dem „weiten Raum“ nicht an den sichtbaren Raum denkt, den er vor sich hat. Sondern gemeint ist der weite Raum Gottes, in den er sich stellt.

Das ist auch nötig, denn der Mensch, der so redet, hat alles andere als weiten Raum unter den Füßen. Er erzählt von Einsamkeit, Verzweiflung, gar Todessehnsucht. Seine Lebensmöglichkeiten sind eng geworden, der Boden auf dem er steht ist wackelig. Da blickt er weg von dem, was ihm das Leben bitter macht und schaut hin zu Gott. Er setzt sein Vertrauen auf den, der ihm Lebensmöglichkeiten bietet inmitten aller äußeren Enge. Er kann wieder das Leben sehen, jenseits von Leid und Gefahr, sein Spielraum wird größer.

Viele Menschen nutzen in diesen Monaten die offene Kirche, viele gehen spazieren, genießen

die Stille oder auch die Zeit für ein ausführliches Telefongespräch – Spielräume tun sich auf. Aber es ist und bleibt eine Herausforderung, diese Zeiten nicht nur zu überleben, sondern sie bewusst zu leben.

Hier liegt eine Chance in der kommenden Passionszeit: Fasten ist keine Pflicht, kein religiöses Ritual, es ist vielmehr das Angebot, eine Zeit bewusst zu gestalten. Ganz konkret sind wir eingeladen wegzublicken von dem, was unser Leben blockiert und hinzusehen auf die Spielräume, die wir haben. Indem wir auf etwas verzichten, können wir Raum und Zeit gewinnen für etwas Anderes.

Fasten ist eine Möglichkeit zum Durchatmen – trotz Maske; eine **Chance zu erleben: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.**

Herzliche Grüße
Ihre Pfarrerin Sibylle Bloch

Durch alle Zeit strahlt hell das Kreuz Passionsandachten mit neueren Liedern

Im Mittelpunkt dieser Andachtsreihe stehen fünf Passionslieder aus dem neuen zweisprachigen Gesangbuch „Mit Herz und Mund“. Die im englischsprachigen Raum beliebten und traditionsreichen Lieder wurden stimmig und einfühlsam ins Deutsche übertragen und laden zur Betrachtung und zum Singen/Hören ein.

- 26.2.: Auf das Kreuz will ich vertrauen / In the Cross of Christ I Glory (Bloch)
- 12.3.: O Liebe, unermesslich hoch / O Love, How Deep (Fenn)
- 19.3.: Die Stimme Jesu sprach zu mir / I Heard the Voice of Jesus Say (Gottwald-Weber)
- 26.3.: Anbetung, Preis und Ehre / All Glory, Laud, and Honor (Reichelt)

jeweils Freitag, 19 Uhr, Andreaskirche



Das ökumenische Fastenessen 2021...

...kann leider nicht stattfinden. Wir können uns am Aschermittwoch nicht, wie in so vielen Jahren zuvor, im Gemeindehaus treffen, um gemeinsam bewusst eine einfache Suppe zu verzehren und uns damit auf die Passionszeit einzustimmen. Und auch der Erlös dieser Aktion, der bisher zu gleichen Teilen der Weißenburger Tafel und den Projekten des Weltladens zugute kam, muss heuer ausblei-

ben. Obwohl... Vielleicht lassen Sie sich ja zu einem Fastenessen bei sich zu Hause anregen. Und vielleicht möchten Sie trotzdem etwas für Tafel oder Weltladen spenden oder für einen ganz anderen Zweck Ihrer Wahl. Das wäre schön. Als ein Zeichen dafür, dass auch wenig ausreicht und zugleich als ein Zeichen der Solidarität mit denen, denen das Notwendige fehlt.

Rezept Fastensuppe

für vier Personen
1 Zwiebel, 2 Kartoffeln,
2 Kohlrabi, 1 EL Butter,
1 EL Mehl, 200 ml Wasser, kalt,
1 Prise Salz, 1 Prise Pfeffer,
4 EL Petersilie, gehackt,
1 EL Gemüsebrühe, gekörnt

Zubereitung:
Zwiebel schälen und grob hacken. Kartoffeln und Kohlrabi schälen und in Würfel schneiden. 1 Liter Wasser zum Kochen bringen, das Gemüse beifügen und ca. 20 Minuten weich kochen. Butter in einem Topf schmelzen lassen, Mehl einstauben und kurz andünsten, mit 200 ml kaltem Wasser angießen und gut mit dem Schneebesen rühren. Das gekochte Gemüse samt Kochwasser einrühren, kurz aufkochen lassen. Mit gekörnter Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer abschmecken und die gehackte Petersilie unterrühren.

Advent am Martin-Luther-Platz

Als die Inzidenzzahlen der Corona-Infizierten im Oktober wieder zunahmen, rechneten wir schon damit, wohl nicht in gewohnter Weise Weihnachten in unserer Andreaskirche feiern zu können. Wir wollten die Botschaft von Christi Geburt hinaustragen und vielen Menschen die Möglichkeit geben, in festlich geschmückter Atmosphäre mitfeiern zu können. Die Inzidenz-Zahlen stiegen jedoch so stark an, dass sich schließlich am Heiligen Abend nur wenige Menschen während der Gottesdienste auf den Platz trauten. Doch an den beleuchteten Bäumen, die ab dem 1. Advent erstrahlten, hatten viele Menschen ihre Freude. Es gingen sogar Dankesbriefe im Pfarramt ein und Matthias Basler, Mitglied des Weißenburger Foto-clubs, stellte uns seine Aufnahmen zu Verfügung.
Ingrid Gottwald-Weber



linkss: Den Martin-Luther-Platz von der Pfarrgasse aus fotografiert. Eingerahmt mit beleuchteten Weihnachtsbäumen und erstem Schnee wirkt der Martin-Luther-Platz wie eine heimelige vorweihnachtliche Stube.
oben: Majestätisch steht sie da - die Andreaskirche. Geschmückt wie eine Braut, das Brautportal.
Fotos: Matthias Basler

Corona-Weihnachten

Für die Gestaltung von Advent und Weihnachten 2020 unter Corona-Bedingungen waren Alternativen gefragt. So bereiteten die Kigo-Mitarbeiterinnen Stationen in der Andreaskirche vor, wo die Kinder jede Woche eine neue Adventstüte abholen konnten. Das Krippenspiel wurde mit dem nötigen Abstand als online-taugliche Foto-Geschichte aufgenommen. Und sehr kurzfristig wurde schließlich noch entschieden, die Christvespern in der Andreaskirche auch per Livestream auf Youtube zu übertragen.

unten: Kirchenvorsteher Helmut Erdmannsdorfer und Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (Foto: Petra Steinhöfer);
rechts oben: Adventsstation (Foto: privat); rechts Mitte: Vereint an der Krippe (aber nur scheinbar nebeneinander...) - Fotos: Leibinger und Internet, Fotocollage: Fenn;
rechts unten: Insgesamt an Weihnachten über 700 Mal angeklickt: Unsere drei Christvespern im Livestream.



**Hurra, unsere ersten Kinder sind da!
Kinder- und Familienzentrum Arche Noah ist gestartet**

„Mama schau mal, die Luftballons!“ Mit so einem herzlichen und zugleich bunten Empfang haben die Kinder an ihrem ersten Tag im neuen Kinder- und Familienzentrum Arche Noah wohl nicht gerechnet. Umso größer war ihre Freude über die luftigen Farben, die an diesem Tag unseren Eingangsbereich schmückten. Die Aufregung am Eröffnungstag war nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den neuen Eltern spürbar. Auch die Erzieherinnen und Erzieher fieberten gespannt dem allerersten Tag in unserer neuen Arche Noah entgegen, in der noch wenige Tage zuvor fleißige Handwerker die letzten Arbeiten erledigten. Vor allem sie trugen maßgeblich da-

zu bei, dass die Räumlichkeiten im Erdgeschoss pünktlich zum Start im Januar fertiggestellt werden konnten. Schließlich war erst im Juni 2020 mit der Grundsteinlegung der offizielle Startschuss gegeben worden. Und schon zu Beginn des neuen Jahres 2021 war es soweit und die ersten Krippen- und Kindergartenkinder konnten in unsere modernen und hellen Räumlichkeiten einziehen. Unser neues Kinder- und Familienzentrum (KiFaz) Arche Noah steht künftig Kindern mit ihren Familien offen und wird mit den benachbarten Bera-

tungsstellen der Diakonie und dem Wohnquartier für Senioren einen weiteren gesellschaftlichen und kulturellen Begegnungsort in Weißenburg bilden. Das Diakonische Werk Weißenburg-Gunzenhausen ist Träger dieser neuen Einrichtung, die für alle Kinder – vorrangig aus Weißenburg und den dazugehörigen Ortschaften – offensteht. Wie die meisten anderen Weißenburger Kitas auch, bieten wir unter den aktuellen Hygieneschutzvorgaben je eine Notgruppenbetreuung in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten an. Sobald es die Bestim-

mungen wieder zulassen, werden wir Monat für Monat weitere Kinder in unsere Kindergruppen mitaufnehmen. Bei einer Vollbelegung können wir insgesamt 36 Krippenkinder ab einem Jahr (12 je Gruppe) und im Kindergarten 75 Kinder von 3 bis 6 Jahren (25 je Gruppe) betreuen. Zunächst kümmert sich ein 14-köpfiges qualifiziertes und motiviertes pädagogisches Team liebevoll um das Wohl der Kinder, das nach und nach in Orientierung an der Belegung der Gruppen um weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert wird. Grundschul Kinder der 1. bis 4. Klasse finden ab September 2021 in unserem Schülerhort nicht nur Aufsicht und Betreuung bei den Hausaufgaben, sondern auch Freizeitangebote und Ferienbetreuung in eigenen Räumlichkeiten im Obergeschoss. In unserem Kinderhort können wir in 2



Gruppen bis zu 50 Schulkinder betreuen. Unser KiFaz Arche Noah bietet mit diesen und weiteren Angeboten für die ganze Familie ein rundum verlässliches Betreuungsangebot. Ergänzend zur Familie wollen wir im Wesentlichen dazu beitragen, Kindern ein gutes Rüstzeug auf ihren Lebensweg mitzugeben. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist in allen Berei-

chen das christliche Menschenbild, das insbesondere jedes Kind als unendlich wertvollen und von Gott geliebten Menschen sieht. Gerne geben wir hier im Gemeindebrief immer wieder mal Einblicke in das Leben in unserer Arche Noah.

Claudia Pöbninger,
Gesamtleitung
KiFaz Arche Noah

Übrigens...

ist das KiFaz Arche Noah als evangelische Einrichtung von Anfang an in Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde unterwegs. Als Ansprechpartnerin und Begleitung ist deshalb immer wieder Pfarrerin Catharina Fenn mit an Bord.



Fotos: Pöbninger

Hilflos in Weißenburg

Wenn Kleinigkeiten des Alltags zur unüberwindlichen Hürde werden

Frau Irmela Münster (Name v.d.Red. geändert) ist seit längerem Witwe. Sie wohnt im eigenen Haus, das ihr Ehemann und sie sich seinerzeit, als beide nach Weißenburg gezogen waren, als Wohn- und Altersvorsorge erworben hatten. Bislang hat sie alle notwendigen Aufgaben in Haus und Garten selbstständig ohne fremde Hilfe stemmen und ihr Leben in der vertrauten häuslichen Umgebung auch alleine fortführen können. Nun aber machen es ihr sporadisch auftretende körperliche Beeinträchtigungen nicht mehr möglich, erforderliche Erledigungen und Bagatell-

arbeiten alleine auszuführen: Haushaltsbesorgungen, unbegleitete Arzt- und Behördengänge, saisonbedingte Terminarbeiten im Garten oder auch das Wechseln der Vorhänge. Ihre beiden Kinder haben ihren Berufsalltag und privaten Lebensmittelpunkt in einem städtischen Ballungsraum im Norden Deutschlands gefunden. Geeignete persönliche Kontakte in ihrem Umfeld stehen ihr ebenfalls nicht im notwendigen Maße zur Verfügung. Die eingeschränkten wirtschaftlichen Möglichkeiten erlauben ihr zudem nur eine finanziell begrenzte Inanspruchnahme einschlägiger gewerblicher Dienstleister oder kostenrelevanter Sozialanbieter. Sind diese zwangsläufig für die Erledigung des Alltags notwendigen Kleinigkeiten unausweichlich der Auslöser für das Ende eines privat geführten Lebens in vertrauter Umgebung und des gewohnten Le-

bensrhythmus?

Nein, denn soziales Miteinander, verantwortliches Füreinander und offene nachbarschaftliche Gemeinsamkeit, verbunden mit dem konkreten Angebot der ehrenamtlichen Bereitschaft, eigene Lebenszeit, persönliche Fachkompetenz und hilfsbereite Dienstleistung zur Lösung von individuellen Alters-, Gesundheits- oder Lebenserschwernissen einzusetzen, ist die selbstgesetzte Aufgabe und das Gemeinschaftsziel der Nachbarschaftshilfe der Stadt Weißenburg mit den zugehörigen Ortsteilen. Sie will Alltagshilfen dort realisieren, wo es dem Hilfsbedürftigen aus eigener Kraft und Bemühung mangels persönlicher, wirtschaftlicher oder gesundheitlicher Möglichkeiten verwehrt bleibt, die von ihm gewünschte, erhoffte oder für ihn notwendigerweise erforderliche Problemlösung selbstständig zu schaffen.

Zum 1. November dieses Jahres wurde mit Herrn Günter Moser, Pleinfeld, die Funktion des direkten Verbindungskoordinators zur Stadt im Rahmen des Förderprojektes

„Nachbarschaftshilfe der Stadt Weißenburg“ des bayerischen Sozialministeriums personell nachbesetzt. Neben ihm organisieren und bearbeiten derzeit fünf ausschließlich ehrenamtlich tätige, sachlich speziell geschulte Koordinatoren die täglichen Büro- und Verwaltungsabläufe, sowie auch die Einsatzplanung und Auftragsbearbeitungen. Zur Durchführung stehen daneben freiwillige Helfer für individuelle Hilfsdienste und Unterstützungsleistungen im Auftragsrahmen der Nachbarschaftshilfe Weißenburg zur Verfügung. Je mehr die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer anwächst, desto zahlreicher, vielfältiger und flexibler kann das Leistungsangebot der Nachbarschaftshilfe bereitgestellt werden. Daher werden dringend engagierte und flexible Personen zur freiwilli-

gen unentgeltlichen Mitarbeit als Helfer gesucht. Das Büro der Nachbarschaftshilfe Weißenburg befindet sich in Räumen der KISS in Weißenburg, Nördliche Ringstraße 2 (Seiteneingang Postgebäude). Unter der Telefonnummer 09141 8746200 können jederzeit Kontaktanfragen zur automatischen Aufnahme erfolgen. Eine persönliche Mitarbeiterbüropräsenz und allgemeine Sprechstunde wird in der Regel jeden Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geboten. Mit der Auftragsannahme ist die persönliche Ausfertigung eines Bearbeitungsformulars verbunden. Für den Fall, dass eine diesbezügliche persönliche Vorsprache im Büro dem Hilfesuchenden nicht möglich ist, kommt ein Koordinator zur Erledigung der notwendigen Formalitäten auch gerne persönlich vorbei.



Dringend gesucht: ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen
Telefon: 09141 8746200

Gott, auch wenn wir
filmen, streamen
zoomen oder
sogar beamen:

Sich
umarmen
- richtig
kiste-
ist doch
immer noch
das Beste



Fassadensanierung Andreaskirche

Erst ist im Sommer eine Drohne die Fassade der Andreaskirche entlang geflogen und hat Bilder gemacht, im November ist jetzt ein Restaurator auf dem Hubsteiger die Fassade abgefahren und hat Quadratmeter für Quadratmeter auf Schäden untersucht. Wer untersucht, bekommt Ergebnisse. Wir haben jetzt ein ziemlich genaues Bild von der Fassade unserer Kirche. Auch wenn der schriftliche und detaillierte Bericht noch aussteht, während ich diese Zeilen schreibe, kann man folgendes schon sicher sagen:

1. Am Ostfenster der Glockenstube des Andreasturmes haben sich tiefe Risse gebildet. Sowohl Restaurator als auch Statiker sahen hier Gefahr im Verzug: große Quader drohten auszubrechen und herunterzustürzen. Deshalb musste der Durchgang von der Rosenstraße zum Martin-Luther-Platz bei der Buchhandlung Meyer für eine Weile gesperrt werden. Inzwischen wurde eine Notsicherung durchgeführt und die Leibungen der Fenster mit Hilfe von Bändern stabilisiert. Hier besteht aber weiterhin Handlungsbedarf. Wenn die Fassade des Andreasturms restauriert wird, werden auch die Fensterleibungen saniert werden.

2. Rund um den Ostchor befinden sich Podeste und Baldachine. Auf diese sollten wohl einmal Heiligenfiguren gestellt werden, aber Geldmangel und Reformation bewirkten, dass sie immer unbesetzt blieben. Allerdings sind sogar diese Baldachine und Podeste mit floralen Mustern oder Figuren geschmückt. Diese Muster und Figuren sind mürbe geworden und drohen abzufallen – an manchen Stellen sind sie schon verloren. Weil aber hier Steine herunterfallen können, muss ein Bauzaun um den Ostchor stehen, damit keine Passanten verletzt werden können. Hier muss sobald wie möglich eine Notsicherung geschehen.

Die langfristige Sanierung muss dann Teil eines Sanierungskonzeptes werden.

3. An der Westfassade steht schon seit mehr als drei Jahren ein Schutzgerüst, weil Fassadenteile heruntergefallen sind. Hier wurde in den 90er Jahren ein Putz angebracht, der sich als nicht haltbar erwiesen hat und erneuert werden muss. Die kleine Kanzel im Dachgeschoss der Westfassade muss saniert werden.

4. Am kleinen Michaelsturm auf der Südseite der Kirche sind kleinere Schäden, die behoben werden müssen.

5. Auch der Putz am Ostchor ist erst ca. 30 Jahre alt. Allerdings ist er an mehreren Stellen schadhaft, Fugen bröseln aus oder sind schon offen.

6. Der Putz am Langhaus stammt aus den 50er Jahren. Er ist offenbar in hoher Qualität hergestellt und gut aufgebracht

worden. Er ist immer noch dicht. Hier wird langfristig eine Erneuerung nötig werden, es besteht aber noch kein Handlungsbedarf.

Wie geht es weiter? Ende Januar wird der Restaurator seinen schriftlichen Bericht schicken. Sobald dieser vorliegt, können Vertreter aus Kirchengemeinde, Landeskirche und Landesamt für Denkmalpflege das weitere Vorgehen und die notwendige Finanzierung besprechen. Die Ergebnisse werden wir Ihnen mitteilen. Eines aber ist sicher: Die Fassade unserer Kirche wird uns in den nächsten Jahren sicher noch beschäftigen. Alexander Reichelt, Pfarrer

Unser Andreasturm braucht also Hilfe. Aber wofür brauchen wir eigentlich einen Kirchturm? Siehe dazu z.B. die Turmgeschichte auf Seite 12 und **„K wie Kirchturm“** auf Seite 22.



Seniorenkreis

Aufgrund der vorliegenden Einschränkungen in der Gemeindegemeinschaft sind Treffen des Seniorenkreises weiterhin nicht möglich. Bitte achten Sie auf die Tagespresse und die Abkündigungen in den Gottesdiensten. Dort werden eventuelle Änderungen und Termine für die ersten Treffen in 2021 bekanntgegeben. Die Mitarbeiterinnen des Seniorenkreises St. Andreas grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund und hoffentlich können wir uns bald wieder, mit lächelndem Gesicht, in großer Runde sehen.

Konfi-Kurs 2020-21

Eine Rüstzeit wie sonst im Januar war in diesem Jahr zwar nicht möglich. Aber wie schon der Unterricht in den letzten Wochen online gestaltet wurde, wurde auch für die Rüstzeit ein digitaler Ersatz organisiert: Am 14. und 15.1. gab es ein digitales Treffen gemeinsam mit vielen Teamern. Dabei wurde in Kleingruppen an den Tauf- und Konfispflichten gearbeitet. Auch eine Kreativeinheit gehörte dazu und am Samstag ein Spieleabend. Ergänzt wurde das digitale Programm durch eine gemeinsam virtuell gefeierte Andacht.

Man(n) trifft sich

Unter „Corona-Vorbehalt“ geplant ist am 4.2., 19.30 Uhr: **„Die Milchstraße, unsere galaktische Heimat“** - Multimedia-vortrag von Harald Litwa. Und am 4.3., 19.30 Uhr: **„Aktien – Börse – Wertpapiere“** - Vortrag von Walter Novotny, Fachberater für Aktien. Anmeldung spätestens zwei Tage vor Beginn, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Ob diese Termine wie geplant im Gemeindehaus stattfinden können oder vielleicht virtuell, wie bereits im Januar, bitte erfragen bei: Dieter Drexler, dieter.drexler@gmx.de oder Wolfgang Schießl ,

Mein Leben als Türmer

Karl Eberhard Sperl erinnert sich

Von 1957 bis 1960 wurde Sankt Andreas umfassend erneuert. Unser Vater, Pfarrer Walther Sperl, war dafür verantwortlich. Die Kirche wurde heller und vielseitiger. Neben dem Brautportal wich die alte Sakristei einer Taufkapelle. Vor dem Salsaldus-Altar, bisher Ort des Taufsteins, wurden Bänke zum Umklappen und Knien installiert. Kleinere Gruppen finden dort Konzentration. Geläutet wurde jetzt elektrisch, die 40 Meter langen Seile verschwanden. Aus der Glocken-

stube hatten sie Geschoss für Geschoss nach unten durchquert. Das Parterre hinter dem Hauptaltar, bisher Läutstube, wurde jetzt Sakristei, 1994 gar Schatzkammer. Wer die 250 Stufen (geschätzt) hoch zur Türmerstube stieg, kam nach etwa 60 Stufen an einem Verschlag vorbei. Mit der Taschenlampe sah man in die erste „Etage“, ein dunkles Loch ohne Fußboden. Drei Meter unter der Türe ließ sich das Gewölbe über der heutigen Schatzkammer erahnen. Vater

fand sofort Verwendung für diesen Nicht-Raum. Die Sippen und Meuten unserer 1956 gegründeten Pfadfinderschaft tagten meist in seinem Amtszimmer, manchmal auch im Mesnerhaus. Die Ausrüstung, Kohten (Zelte mit Feuerloch), Hordentöpfe und Wimpel, alles lagerte in unserer Waschküche. Jetzt gab es die Chance, für uns auf ein festes Quartier, für Sankt Andreas auf neue „Türmer“. Mit Hilfe der in der Kirche tätigen Handwerker wurden wir Pfadfinder tätig. Wir zogen Balken und Bretter ein, reinigten Wände und Gewölbe, setzten eine Tür und stielchte Butzenscheiben. Der Fußboden wurde mit Linoleum ausgelegt, ein Nachtspeicherofen samt Elektrik installiert. Die Schreinerei Neumaier spendierte Tische, Bänke, Stühle und einen Wandschrank. Den Weg nach oben sicherte ein Eisengitter. Alles wurde schnell und unfallfrei



erledigt. Was fehlte, war Wasser. Zum Putzen wurden die Eimer im Pfarrhaus gefüllt. Wir Wasserträger nahmen es sportlich. Unser Raum war ideal, wir störten niemand, und niemand störte uns. Am Ersten Advent 1959 feierten wir Einweihung. Nach Wildlings-, Wölflings- und Neulings-Jahren wurde ich mit 13 Jungpfadfinder, später noch Knappe und Späher. Pfadfinder haben feste Regeln. Das war gut so, denn als Jugendliche verantworteten wir selbst fast alles, was Lager und Fahrten betraf, aber auch „unseren“ Andreasturm. Als „Siedlung Schweppermann“ organisierten wir bei Weiboldshausen ein Pfingstlager für Mittelfranken. Wir ernteten Lob, ein Jahr danach wurden wir befördert. Einstimmig wählten wir „Sankt Andreas“ als Stammesnamen. Diese Kirche war unser Zuhause, vielen blieb sie es bis heute. Ich habe nicht gezählt, wie oft in meinen sechs „Türmer“-Jahren ich rauf und runter

rannte. Mein PC hat 216.000 Treppenstufen berechnet, hinzu kämen noch Ganzbesteigungen. Die Türmerstube in 52 Metern Höhe war ein Schmanckerl, immer wieder wollten wir Weißenburg von da oben sehen. Etwas Mut verlangte der Rundgang um den Kranz, aber

die Steine hielten fest. Damals hatten wir daran nie Zweifel. Karl Eberhard Sperl, Türmer von 1959 bis 1965

Haben Sie auch eine Turmgeschichte? Gerne drucken wir sie ab - bitte melden Sie sich!



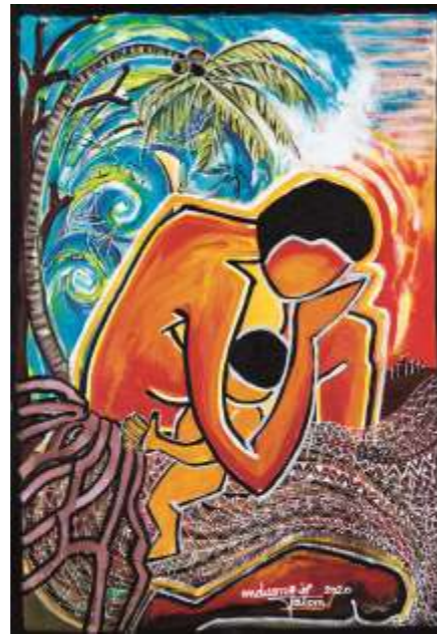
ganz links: Einweihung der Turmstube mit (v.l.n.r.) Dekan Max Meyer, Pfarrer Walther Sperl, Uli Bill, Arnfrid Rössler, Johannes Sperl, Ulli Lindner, Hilmar Rößler, Arthur Richert, Hermann von Lips, Fritz Zenner, Karl Loy
links: Turmstube St. Andreas 1959
Fotos: Sperl

Worauf bauen wir?

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es hier. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrie-

nation ist und auch sonst kaum CO2 ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen. Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten



Mammas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.

5. März 2021, 19 Uhr, Kath. Pfarrkirche St. Willibald (unter „Corona-Vorbehalt“)

Sonntag 7.02. Sexagesimä

08.30 h AnK FrühGD : Reichelt
10.00 h AnK GD : A : Reichelt

Sonntag 14.02. Estomihi

08.30 h AnK FrühGD : Reichelt
10.00 h AnK GD : Reichelt : mit Kantorei

Sonntag 21.02. Invocavit

08.30 h AnK FrühGD : Fenn
10.00 h AnK GD : mit Kinder(Chor-) Musical "David" : Fenn

Freitag 26.02.

19.00 h AnK Passionsandacht : Bloch

Sonntag 28.02. Reminiscere

08.30 h AnK FrühGD : Reichelt
18.00 h AnK JugendGD mit Taufe : Wagner

Freitag 5.03.

19.00 h Will GD zum Weltgebetstag

Sonntag 7.03. Okuli

08.30 h AnK FrühGD : Fenn
10.00 h AnK GD : A : Fenn

Freitag 12.03.

19.00 h AnK Passionsandacht : Fenn



Tauftermine

Derzeit in der Regel im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der Andreaskirche ca. um 11.15 Uhr.

Weitere Tauftermine:
Sa, 13.2.2021 14 Uhr
Sa, 13.3.2021 14 Uhr
Sa, 15.5.2021 14 Uhr

Sonntag 14.03. Lätare

08.30 h AnK FrühGD : Fenn
10.00 h AnK GD : Konfi-GD : Bloch/Leibinger

Freitag 19.03.

19.00 h AnK Passionsandacht: Gottwald-Weber

Sonntag 21.03. Judika

08.30 h AnK FrühGD : Reichelt
10.00 h AnK GD : Reichelt

Freitag 26.03.

19.00 h AnK Passionsandacht : A : Reichelt

Sonntag 28.03. Palmarum

08.30 h AnK FrühGD : Dekanin Ingrid Gottwald-Weber
10.00 h AnK GD : Dekanin Ingrid Gottwald-Weber



SAX-VENTURA

Konzert mit dem Saxophon-Quartett Martina Ebert (Sopran), Felix Schulze (Alt), Annika Seger (Tenor) und Laura Link (Bariton). Das aktuelle Programm dieser jungen Formation reicht von lyrischen und witzigen Stücken französischer Komponisten über Werke jazziger oder tänzerischer Inspiration. Lassen Sie sich vom frischen Wind überraschen und begeistern, der durch diese vier unterschiedlich großen Saxophone weht ...!
Sonntag 14.02., 17 Uhr,
Gemeindehaus

Bläser-Konzert

Beim doppelchörigen Bläser-Konzert musizieren nicht nur die Mitglieder unseres Posaunenchores, sondern als "Chor der Chorleiter" auch die Posaunenchorleiterkollegen aus dem Dekanat gemeinsam unter der Gesamtleitung von Michael Haag. Die großartige Raumakustik unserer Stadtkirche ermöglicht dabei die effektvolle

Gegenüberstellung von Großer und Kleiner Besetzung, von einem Trompeten-Hochchor gegenüber einem Posaunen-Tiefchor, einen unsichtbaren Echo-Chor und sogar einen dreichörigen Choral oder eine Collage aus Loblied und Tanz-Menuett.

Sonntag 07.03., 17 Uhr,
Andreaskirche

König, Feldherr und Poet

Die Leitfigur unseres kirchenmusikalischen Jahresprogrammes ist für 2021 der biblische König David: am 21. Februar besingt ihn der Kinderchor im gottesdienstlichen Kinder-Musical, die Kantorei will am



links: Bläsermusik in St. Andreas (Foto: Kurt Müller), rechts: Roland Schmidt inmitten seiner Instrumente (Foto: privat)

"Hirten-Sonntag" (18. April) seinen 23. Psalm in Bach's Kantate "Der Herr ist mein getreuer Hirt" entfalten und dazwischen, am Sonntag, 21. März, kommt der "Christusträger" und Liedermacher Christoph Zehender zusammen mit der Harfenistin Regina Ederveen nach Weißenburg, um uns diesen David als "König, Feldherrn und Poet" musikalisch und fast schon persönlich vorzustellen.
Sonntag 21.03., 17 Uhr,
Gemeindehaus

Black and White Gospelkonzert abgesagt

Deborah Woodson hat ihre ganze Frühjahrs-Tournee 2021 abgesagt; die

Eintrittskarten für das abgesagte Konzert am 23.3.2020 (das auf den 22.3.2021 verschoben werden sollte) können dort zurückgegeben werden, wo sie gekauft wurden.

Literarisches Konzert

Der Solo-Paukist der Nürnberger Symphoniker, Roland Schmidt, bietet ein sowohl musikalisch als auch inhaltlich spannendes Solo-Programm:



Unter der Überschrift "Werde ich des Daseyns Wonne schmecken?" bietet er ein Literarisches Konzert zum Thema "Flucht" mit Musik für Percussion-Instrumente und Texten aus der Bibel, Gedichten und Aphorismen von Homer über Goethe bis hin zu Ringelnatz - ein Passions-Konzert, an das sich alle Anwesenden sicher noch lange dankbar erinnern werden.
Sonntag 28.03., 17 Uhr,
Andreaskirche

Kinder-Musical-Projekt

Auch in diesem Jahr soll es im Februar wieder ein besonderes Angebot für alle Kinder ab 6 Jahren geben: Am Donnerstag-, Freitag- und Samstag-Nachmittag (18.-20.2.) jeweils von 15-17 Uhr wird im Gemeindehaus gesungen, gebastelt und gespielt, um die Aufführung des Kindermusicals "David" von Andreas Hantke im Gottesdienst am Sonntag, 21. Februar, 10 Uhr, vorzubereiten.

Die Teilnahme ist kostenlos, aber um eine Anmeldung bei Michael Haag wird bis zum 10.2. gebeten.

Besondere Musik im Gottesdienst

Durch die Initiative und die Finanzierung durch den Orgelpfeifen-Verein werden unsere Gottesdienste immer wieder von musikalischen Gästen in besonderer Weise bereichert werden: Sänger und Instrumentalisten, denen durch die Corona-Einschränkungen ein wichtiger Teil ihrer Einkünfte fehlen, sind nämlich sehr herzlich eingeladen, in Absprache mit Kirchenmusiker Michael Haag einmal einen Gottesdienst musikalisch mitzugestalten (und sich dadurch immerhin 200 € dazu zu verdienen). Seien Sie gespannt, freuen Sie sich darauf und sagen Sie's auch gerne an die Betreffenden weiter!

Alle Konzerte unter „**Corona-Vorbehalt**“!

2020 – ein besonderes Jahr auch im Altenheim St. Andreas

Für uns alle war das Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie leider sehr ungewöhnlich und mit vielen Maßnahmen und Einschränkungen verbunden.

Mit einem hohen Aufwand an Sicherheitsvorkehrungen, die nicht immer angenehm waren, gelang es bis heute, die Bewohnerinnen, Bewohner, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses zu schützen. Dank der umsichtigen Hand-

lungsweise von Heimleiter Herrn Andreas Langhammer, unterstützt vom gesamten Team, blieb unserer Einrichtung das Corona Virus gottseidank weitgehend fern, war jedoch ständig als Thema präsent. Wir haben in dieser Zeit sehr viel Unterstützung erfahren, durch Sachspenden, Dienstleistungen, Ehrenamtliche und natürlich auch durch Angehörige unserer Bewohnerinnen und

Bewohner. Alle Helfenden namentlich an dieser Stelle aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen, aber wir möchten natürlich nicht versäumen, jedem ganz herzlich zu danken für die großartigen Gesten in dieser schwierigen Zeit.

Dankeschön für alles und vergelt's Gott, möge uns allen das neue Jahr viel Gutes bringen, bleiben Sie gesund und Gottes Segen!

Eine etwas andere Weihnachtsfeier

Am 24.12.2020 fand die Weihnachtsfeier für unsere Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund der COVID-19 Pandemie, separat auf allen drei Wohnbereichen statt. Nach der Begrüßung wurde die Weihnachtsgeschichte

vorgetragen und Gedichte vorgelesen. Gegen 15 Uhr gab es Kaffee und Tee, verschiedene Torten, Kuchen, selbstgebackene Weihnachtsplätzchen und natürlich Punsch und Glühwein. Die musikalische Untermalung

unserer Feier musste leider dieses Jahr mittels CD-Spieler gestaltet werden, was aber den ein oder anderen nicht abhielt, mitzusingen, so dass die Stimmung insgesamt sehr festlich war. Ab 16 Uhr erfolgte die mit großer Spannung erwartete Übergabe der Weihnachtsgeschenke an die Bewohnerinnen und Bewohner. Gegen 16.30 Uhr endete unsere trotz des etwas anderen Rahmens sehr besinnliche und gut besuchte Weihnachtsfeier. Kerstin Soukup



Corona-Test-Team

Seit 17.12.2020 ist in unserem Altenheim St. Andreas ein hausinternes Corona-Testteam aktiv. Zwei hauptamtliche Koordinatorinnen kümmern sich darum, dass alle notwendigen PoC-Antigenschnelltests bei Besuchern, Mitarbeitern, Bewohnern und weiteren Personen durchgeführt werden. Dabei erhalten sie tatkräftige Unterstützung von mehreren freiwilligen Helfern. Die Testerinnen und Tester sind auch an den Feiertagen im Einsatz. Wir freuen uns sehr, dass durch diese wichtige Hilfe weiterhin Besuche bei unseren Bewohnern möglich sind.

Auch unsere Mitarbeiter profitieren von dem neuen niederschweligen Angebot. So können sie sich ohne zeitaufwendige Umwege zu Testzentren oder niedergelassenen Ärzten während der Arbeitszeit mindestens zweimal wöchentlich auf das Corona Virus

testen lassen. Wir sehen dies als Beitrag zu besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Bewohnerinnen und Bewohner werden außerdem wöchentlich in ihren Zimmern besucht und erhalten Coronaschnelltests angeboten. Obwohl freiwillig wird dieser Service sehr gern angenommen. Selbst Ärzte, Therapeuten und Handwerker haben das Angebot bisher gern und bereitwillig in Anspruch genommen. Über diesen Beitrag zum Infektionsschutz sind nicht nur unsere Bewohnerinnen und Bewohner außerordentlich glücklich. Allen Helfern, Testern und Koordinatoren gilt unser beson-

derer Dank. Sie leisten mit ihrem teilweise ehrenamtlichen Dienst einen herausragenden Beitrag zum Schutz unserer Senioren, die bekanntlich eine besonders gefährdete Personengruppe darstellen.

Diese hausinternen Schnelltests werden kostenfrei angeboten. Die Kosten tragen die Pflegekassen, nachdem das Gesundheitsamt Weißenburg-Gunzenhausen unserem eigens erarbeiteten Testkonzept zugestimmt hat.

Andreas Langhammer,
Einrichtungsleiter



links: Freuen sich über das besondere Angebot (v.l.): Einrichtungsleitung Andreas Langhammer, Coronatestkoordinatorinnen Irene Langhammer und Martina Haydn, Coronatester Martin Ruff, Dekanin Ingrid Gottwald-Weber ganz links: Weihnachtskrippe 2020 (Foto: Soukup)

Jugendgottesdienst

Im Dezember haben wir einen tollen Jugendgottesdienst feiern können, bei dem sich die Kernbotschaft um das Lied „Wonderful Dream“ von Melanie Thornton drehte: „watch out, look around“ - sei aufmerksam und schau dich um - feiern wir ein Leben, in dem Träume wahr werden – die Liebe als Grund unseres Lebens.



Fotos: Leibinger



Digitale Adventsfeier

Dieses Jahr hat die Adventsfeier online stattgefunden – lustig war´s trotzdem. Es gab einige Bilder zu sehen und auch online kann man gemeinsam etwas spielen J



Schwanger—und was jetzt? Spendenaufruf Frühjahrssammlung 2021

Zur Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021. Eine (un)gewollte Schwangerschaft wirft viele Fragen auf. Die Mitarbeitenden der Schwangeren- bzw. Schwangerenkonfliktberatung begleiten bis nach der Entbindung und in Einzelfällen bis zum 3. Lebensjahr des Kindes, betreuen Frau-

en mit Fehl- oder Totgeburten, begleiten bei Entscheidungsprozessen und ggf. auch nach einem Abbruch. Die staatlich anerkannten Beratungsstellen informieren vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym über soziale, wirtschaftliche oder finanzielle Hilfen. Zusätzlich werden Veranstaltungen und Gespräche über Sexualpädagogik, Aufklärung und Empfängnisverhütung angeboten.

Helfen Sie werdenden Müttern in Notlagen und bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt ihren Weg zu finden und unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Schwangerschaftsberatungsstellen sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!



Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22, Evang. Bank eG, Stichwort: Spende Frühjahrssammlung 2021



Zentrale Diakoniestation:
Schulhausstr. 4, Tel. 6464 oder 84776
Seniorennest:
Mo, Mi, Do 13.30-16.30 Uhr
„Essen auf Rädern“, Hausnotruf,
Ambulante Pflege, Hauswirtschaft

Diakoniekaufhaus:
Jahnstr. 31a, Tel. 84 58 894
Mo: 9-12.30 Uhr
Di, Do: 9-18 Uhr
Mi, Fr, Sa: 9-12.30 Uhr

Tagespflege
Nürnberger Straße 13,
Tel. 8600203

Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 300

Eltern- und Jugendberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 8600 360

Schuldnerberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 300

Suchtberatung:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 320

Sozialpsychiatrischer Dienst:
Schulhausstraße 4, Tel. 86 00 340

Kinder- und Familienzentrum Arche Noah:
Schwärgasse 16, Tel. 8600270

Die Fastenzeit beginnt

Fasching, Fasnacht, Fastnacht oder Karneval: Unter diesen Worten kennen wir die lustige Zeit des Verkleidens vor dem Aschermittwoch. Ursprünglich war der Karneval ein Fruchtbarkeitsfest. Zu diesem Anlass verkleideten sich die Menschen dann und schlüpfen in andere Rollen, um die Stärke von Tieren zu bekommen, um böse Dämonen oder den garstigen Winter zu verschrecken, oder einfach aus Freude am Spielen und Toben! Da ging es vor al-

lem im Mittelalter so wild zu, dass der Karneval in einigen Städten sogar verboten wurde. Anfangs wurden nur die Gesichter angemalt, später stellte man immer kunstvollere Masken her, die man sich zu den Umzügen aufsetzte. Das Wort Karneval kommt von: carne(le), das heißt auf deutsch: Fleisch leb wohl! Damit ist die Zeit nach dem Fasching gemeint. Am Aschermittwoch beginnt nämlich die Fastenzeit. Das ist die Vorbereitungszeit zum Osterfest.
Christian Badel

K wie Kirchturm

"Puh, ist der hoch." Flo und das Krokodil stehen unter dem Kirchturm und schauen nach oben. "Mit der Spitze kann der Turm die Wolken kitzeln." Richard nickt. "Die meisten Kirchen haben Türme. So kann niemand eine Kirche übersehen. Früher waren die Kirchen die höchsten Gebäude in der Stadt. So konnten sich die Menschen nicht verirren. Sie mussten nur mit den Augen nach dem Kirchturm suchen. Manche Leute sagen, dass der Turm wie ein Wegweiser zum Himmel ist. Wer in

den Himmel sieht, für den werden alle anderen Dinge kleiner. Sie sind nicht mehr so wichtig." Aus: Petra Bahr, Das Krokodil unterm Kirchturm. Was passiert in der Kirche? A...Z, 2014

Über das Buch:
Warum hat der ein Kleid an?, fragt Flo die Oma, als sie zum ersten Mal einen Pfarrer im Talar sieht. Und warum sie still sein soll, während andere von Quasimodo reden, und was die geheimnisvollen Buchstaben über dem Mann am Kreuz bedeuten, das muss ihr auch erst mal das kluge Krokodil Richard erzählen. Die vielbeachtete Kolumnistin und Theologin Petra Bahr erklärt anhand höchst vergnüglicher Zeichnungen von Imke Trostbach 26 Begriffe von A bis Z rund um eine Kirche. Erklärt werden z.B.: Altar, Beichtstuhl, Engel, Feste, Glocke, Heiliger Geist, Sakristei, Talar. Zum Buch gibt es ein gleichnamiges Memo-Kartenspiel mit 26 Begriffspaaren. Für Kinder ab 4 Jahren.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin





„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!“
Doktor: „Der Nächste, bitte!“

Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß überkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharaos verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie. Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie

können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.
2. Buch Mose, 14

Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.

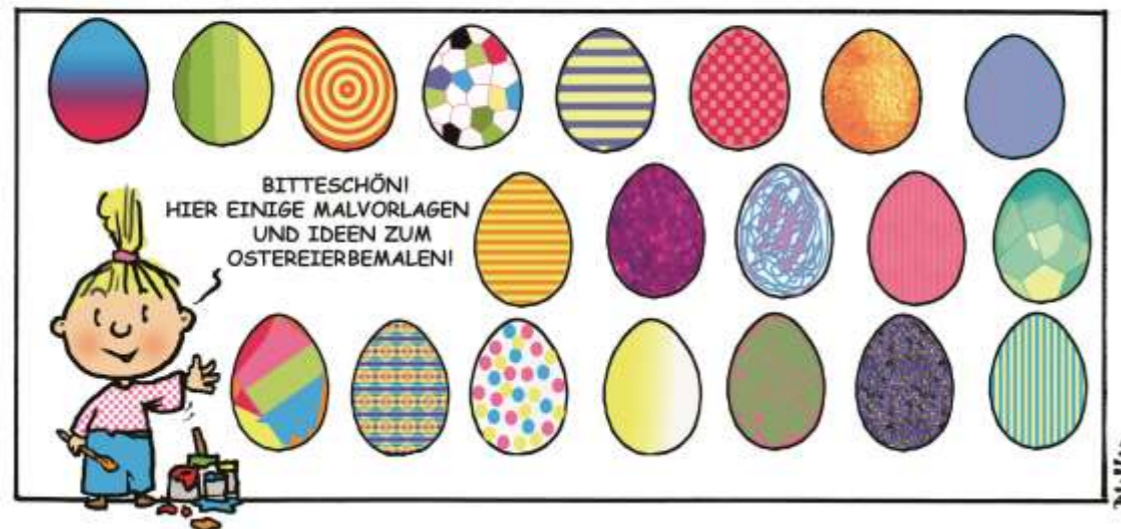
Mach eine Szene!

Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: abs@halle-benjamin.de

MINA & Freunde



475. Todestag von Martin Luther

„Mir ist sehr weh und angst ...“ Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau. Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine „Käthe“ zu beruhigen: „Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden.“ In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den ab-

schließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall. Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches



rechts: Lutherdenkmal auf dem Marktplatz in Wittenberg.; Foto: Lotz

Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den „Ketzer“ vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: „Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!“ Drei Mal betet er die Worte von Jesus am

Kreuz: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“ (Psalm 31,6). Dann sackt er weg. Jonas und Coelius wollen überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: „Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unseren Heiland und Erlöser?“ Luther spricht ein deutliches „Ja!“. Dann verliert er wieder das Bewusstsein.

Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt. Am nächsten Tag hält der Maler

Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt. Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an. Reinhard Ellsel

CVJM-Jugendzentrum
Am Hof 23a, 09141 81660
www.cvjm-weissenburg.de

LKG Landeskirchliche Gemeinschaft

Bachgasse 18, 09141 3618
Gottesdienst: 07.+21.02. / 07.+21.03. um 18 Uhr;
am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr;
Frauenstunde: am 03.+17.02. / 03.+ 17.+ 31.03.
jeweils 18.30 Uhr! (wenn coronabedingt möglich)

sjb Christlicher Jugendbund

Bachgasse 18, 09141 3618
Kinderclub: entfällt bis auf weiteres
Jugendkreis: Samstags 18.30 Uhr (sofern coronabedingt möglich)

Getauft wurden:

Merlin Michael Barth
Laurin Bender

Kirchlich bestattet wurden:

Siegfried Offenmüller, 83 Jahre
Reinhold Beil, 53 Jahre
Swetlana Dalinger, geb. Dalinger, 70 Jahre
Friedrich König, 90 Jahre
Edda Pflaumer, geb. Posch, 81 Jahre
Inge Würth, geb. Weihmann, 64 Jahre
Günther Cayé, 71 Jahre
Walter Lindner, 84 Jahre
Karin Hüttinger, 70 Jahre
Friedrich Zenner, 76 Jahre
Irmgard Neumeyer, 64 Jahre
Adelheid Schmidt, 97 Jahre
Norbert Spiegel, 33 Jahre
Joseph Reinfuss, 90 Jahre
Johannes Heerde, 90 Jahre
Hannelore Winkels, geb. Imhoff, 79 Jahre
Angelika Wieland, geb. Morgott, 75 Jahre

Monatsspruch Februar

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind! Lk 10,20

Monatsspruch März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. Lk 19,40

Spätlese - Bibelgespräch

14-tägig Di, 19.30 - 21.00 h, PMH
Pfarrerin Catharina Fenn, Tel. 31 40

Eltern-Kind-Gruppen

Mi, 15.00 h, PMH
Jasmin Templer, Tel. 922 003

Seniorenkreis St. Andreas

monatlich Do, 14.30 h, GH
Gudrun Erdmannsdorfer, Tel. 46 49

Kids Klub

Di, 15.30-17.00 h, alle vierzehn Tage,
Gemeindehaus (Jugendkeller)
Kontakt: Diakonin Ramona Leibinger,
Tel. 0177 7427131

Besuchsdienstkreis

monatlich letzter Do, 16.00 h, GH
Doris Eckerlein, Tel. 9766 00

Ökumenischer Weltladen

Martin-Luther-Platz 4, Tel.: 997092
weltladen.weissenburg@elkb.de
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 9.30-12.30 h
15.00-18.00 h
Di + Fr: 9.30-18.00 h
Sa: 9.30-12.30 h

Hauskreis Loy

monatlich So, 19.30 h
Kontakt: Bruni Loy, Tel. 87 31 952

Man(n) trifft sich

jeweils nach Bekanntmachung
im Gemeindeboten
Ansprechpartner:
Wolfgang Schießl, Tel. 28 92

Kantorei

Do, 19.30 h, GH

Kinderchor

Mi, 15.30 h, GH

Posaunenchor

Di, 19.30 h, GH

Weißburger Vocalisten

für stimmlich erfahrene Sänger/innen
projektweise Proben nach Absprache

alle: KMD Michael Haag,
Tel. 97 46 78

Gospelchor

Mi, 19.30 h, GH
Monika Hümmer, Tel. 7 18 26

Singkreis

während der Winterzeit:
Mo, 16.30 h - 18 h, GH
während der Sommerzeit:
Mo, 17.30 h - 19 h, GH
Anneliese Dinkelmeyer, Tel. 7 19 64

Die Bildungsveranstaltungen unserer Kirchengemeinde sind Veranstaltungen unter dem Dach des Evang. Bildungswerkes Jura-Altühltal-Hahnenkamm e.V.

Abkürzungen:

A: Abendmahl—AH: Altenheim St. Andreas—AnK: Andreaskirche
B: Beichte—GD: Gottesdienst—GH: Gemeindehaus St. Andreas
HK: Heilig Kreuz—KH: Krankenhaus—NN: Name noch offen
PMH: Philipp-Melanchthon-Haus—SenH: Seniorenhof—SK: Spitalkirche—
Südf: Südfriedhof—Will: St. Willibald—WB: Wülzburg

Impressum

Ausgabe 2/2021 (Februar/März) - Nr. 607 - Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Weißenburg - V.i.S.d.P., Redaktion, Satz, Layout: Pfrin. Catharina Fenn - Entwurf Titelseite: Uta Paar - Korrektur: Manfred Riehl - Druck: Braun & Eibel Weißenburg - Auflage: 4500 - Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 2.3.2021 - Der nächste Gemeindebote erscheint Montag, 29.3.2021, und kann von den Austrägern ab Mittag in der Andreaskirche abgeholt werden.



Orgelpfeifen

Verein zur Unterstützung der Kirchenmusik in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Weißenburg e.V. - Vorsitzende: Dr. med. Judith Reichelt - Kontakt: M. Haag, s.o.



(Dinosaurier, Radio, Apotheke, Spiegelbild, Infusion)